

Spangenberg Zeitung.

Amtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.
monatlich 35 Pfg.

Allgemeiner Anzeiger
fünf Gratis-

„Alldeutschland“.
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

Redaktion, Druck und Verlag:



für Stadt und Land.

Beilagen:

„Handel u. Wandel.“
„Spiel u. Sport“.
„Feld und Garten“.

K. Thomas, Spangenberg.

Amtsblatt
für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:
Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärtige 15 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt,
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 62.

Donnerstag, den 5. August 1915.

8. Jahrgang.

An das deutsche Volk.

Ein Jahr ist verflossen, seitdem Ich das deutsche Volk zu den Waffen rufen mußte. Eine unerhört blutige Zeit kam über Europa und die Welt. Vor Gott und der Geschichte ist Mein Gewissen rein. Ich habe den Krieg nicht gewollt. Nach Vorbereitungen eines ganzen Jahrzehntes glaubte der Verband der Mächte, denen Deutschland zu groß geworden war, den Augenblick gekommen, um das in gerechter Sache treu zu seinem österreichisch-ungarischen Bundesgenossen stehende Reich zu demütigen oder in einem übermächtigen Ringen zu erdrücken.

Nicht Eroberungslust hat uns, wie Ich schon vor einem Jahr verkündete, in den Krieg getrieben. Als in den Augusttagen alle Waffenfähigen zu den Fahnen eilten und die Truppen hinausziehen in den Verteidigungskampf, fühlte jeder Deutsche auf dem Erdball nach dem einmütigen Beispiel des Reichstages, daß für die höchsten Güter der Nation, ihr Leben und ihre Freiheit gefochten werden mußte. Was uns bevorstand, wenn es fremder Gewalt gelang, das Geschick unseres Volkes und Europas zu bestimmen, das haben die Drangsale Meiner lieben Provinz Ostpreußen gezeigt. Durch das Bewußtsein des aufgedrungenen Kampfes war das Wunder vollbracht. Der politische Meinungsstreit verstummte, alte Gegner fingen an, sich zu verstehen und zu achten. Der Geist treuer Gemeinschaft erfüllte alle Volksgenossen.

Voll Dank dürfen wir heute sagen: Gott war mit uns! Die feindlichen Heere, die sich vermaßen, in wenigen Monaten in Berlin einzuziehen, sind mit wuchtigen Schlägen im Westen und im Osten weit zurückgetrieben. Zahllose Schlachtfelder in den verschiedensten Teilen Europas, Seegefechte an nahen, und fernstem Gestade bezeugen, was deutscher Ingrimm in der Notwehr und deutsche Kriegskunst vermögen. Keine Vergewaltigung völkerrichtlicher Satzungen durch unsere Feinde war instande, die wirtschaftlichen Grundlagen unserer Kriegsführung zu erschüttern. Staat und Gemeinden, Landwirtschaft, Gewerbeleiß und Handel, Wissenschaft und Technik wetteiferten, die Kriegsnöte zu lindern. Verständnißvoll für notwendige Eingriffe in den freien Warenverkehr, ganz hingegeben der Sorge für die Brüder im Felde, spannte die Bevölkerung daheim all ihre Kräfte an zur Abwehr der gemeinsamen Gefahren.

Mit tiefer Dankbarkeit gedenkt heut und immerdar das Vaterland seiner Kämpfer, derer die todesmutig dem Feind die Stirne bieten, derer, die mund oder krank zurückkehrten, derer vor allem, die in fremder Erde oder auf dem Grund des Meeres vom Kampfe ausruhen. Mit den Müttern und Vätern, den Witwen und Waisen empfinde Ich den Schmerz um die Lieben, die fürs Vaterland starben.

Innere Stärke und einheitlicher nationaler Wille im Geiste der Schöpfer des Reiches verbürgen den Sieg. Die Deiche, die sie in der Voraussicht errichteten, daß wir noch einmal zu verteidigen hätten, was wir 1870 errangen, haben der größten Sturmflut der Weltgeschichte getrotzt. Nach den beispiellosen Beweisen von persönlicher Tüchtigkeit und nationaler Lebenskraft hege Ich die hohe Zuversicht, daß das deutsche Volk die im Kriege erlebten Läuterungen treu bewahrend, auf erprobten alten und auf vertrauensvoll betretenen neuen Bahnen weiter in Bildung und Gesittung rüstig vorwärtsschreiten wird.

Großes Erleben macht ehrfürchtig und im Herzen fest. In heroischen Taten und Leiden harren wir ohneanken aus, bis der Friede kommt, ein Friede, der uns die notwendigen militärischen, politischen und wirtschaftlichen Sicherheiten für die Zukunft bieten und die Bedingungen erfüllt zur ungehemmten Entfaltung unserer schaffenden Kräfte in der Heimat und auf dem freien Meere. So werden wir den großen Kampf für Deutschlands Recht und Freiheit, wie lange er auch dauern mag, in Ehren bestehen und vor Gott, der unsere Waffen weiter segnen wolle, des Sieges würdig sein.

Großes Hauptquartier, 31. Juli 1915.

Wilhelm J. R.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

Spangenberg, 4. August.

*— Morgen nachmittag 3 Uhr findet der städtische Obstverkauf an der Straße nach Mörshausen statt. Treffpunkt 3 Uhr an der Leichmühle.

*— Unsere Jugendwehr unternahm am letzten Sonntag in Gemeinschaft mit den Wehren von Melsungen und Morschen-Heinebach einen Ausflug nach dem Knüll. Von Wernswig aus, wohin die Teilnehmer mit der Bahn gefahren waren, ging's über Leuderode nach dem Knüll. Die Wehren von Frielendorf und Ziegenhain hatten den Knüllkopf und den Waldrand besetzt und ihre Stellung sollte von den drei vereinigten Wehren genommen werden. Nach einem schneidig durchgeführten Angriff und Gegenangriff ging's zum Mittagessen nach der Knüllwirtschaft. Von Frielendorf traten die Teilnehmer die Heimreise wieder an.

e— Erhöhte Brotationen? Ein Berliner Blatt weist darauf hin, daß Deutschland im Durchschnitt an Brotgetreide eine gute Mittelerte zu verzeichnen habe. Mit den aus der alten Ernte noch zur Verfügung stehenden Beständen bis zu 700 000 Doppelzentnern werde die Reichsgetreidestelle wohl in der Lage sein, eine allgemeine Erhöhung der täglichen Brotationen vorzunehmen, sobald das Ergebnis der Ernteschätzung vorliege.

a Melsungen. Den Ehrenmeisterbrief erhielt von der Handwerkskammer zu Cassel der hiesige Blechschmiedemeister Chr. Schanze anlässlich seines 50jährigen Meisterjubiläums.

n Rotenburg a. F. Der Kreiskommunalverband Rotenburg hat auch für dieses Erntejahr die Selbstwirtschaft mit dem Brotgetreide übernommen.

l Hünfeld. In Malges geriet der Gutsbesitzer Albalbert Klüber beim Mähen von Getreide in die Erntemaschine. Er wurde schwer verletzt.

g Bößl. Entlarvt. Großes Aufsehen erregt die Verhaftung des seit einigen Wochen hier als Arzt hantierenden Herrn Neugebauer, dem die Vertretung des im Felde stehenden Dr. Gvers über-

tragen war. Wie verlautet, soll N. überhaupt nicht approbierter Arzt und nur auf Grund falscher Papiere zu der vom Arztverband vermittelten Stelle gelangt sein, auch wegen früherer Verfehlungen gerichtlich verfolgt werden. Die eingeleitete Untersuchung wird Licht in die Sache bringen.

Letzte Nachrichten.

WB Großes Hauptquartier, 3. August. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Argonnen wurden nordwestlich von Le four de Paris einige feindliche Gräben genommen und 60 Gefangene gemacht. Bei dem gestern gemeldeten Vajonettangriff sind im ganzen 4 Offiziere, 163 Gefangene gemacht und 2 Maschinengewehre erbeutet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei den Kämpfen in und um Mitau wurden 500 Gefangene gemacht. Ostl. von Poniewicz gab der Gegner, zum Teil aus mehreren Stellungen geworfen, den Widerstand auf und zog in östlicher Richtung ab. Unsere Truppen haben die Straße Wobolniki—Subocz überschritten und machten hier 1250 Gefangene und erbeuteten 2 Maschinengewehre.

In der Richtung auf Lomsha wurde unter erfolgreichen Kämpfen Raum gewonnen und 3000 Gefangene gemacht. Vor Warschau und an der Narewfront kleinere für uns günstige Gefechte.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Am Ostufer der Weichsel erweiterte der Generaloberst v. Woyrsch mit seinen deutschen Truppen die Brückenkopfstellung und machten 750 Gefangene. Die ihm unterstellten österr.-ungar. Truppen des Generals von Kovecsz vor der Westfront von Zwangorod erreichten einen durchschlagenden Erfolg; sie machten 2300 Gefangene und erbeuteten 32 Geschütze, darunter 21 schwere und 2 Mörser.

Ostlich von Lenczna nahmen wir 2000 Mann gefangen. Zwischen Cholm und Bug am 1. und

2. August über 1300 Gefangene und mehrere Maschinengewehre.

WB Großes Hauptquartier, 4. Aug. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nichts neues.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In der Verfolgung des weichenden Gegners erreichten unsere Truppen gestern die Gegend von Kupischui (östl. von Poniewicz).

Nördl. von Lomsha wurden die Russen in die vorgeschobene Verteidigungs-Stellung der Festung zurückgedrückt.

Ost- und westpreussische Regimenter nahmen die noch durch Feldbefestigungen geschützten Narew-übergänge bei Ostrolenka nach heftigem Widerstand. Mehrere tausend Russen wurden gefangen und 17 Maschinengewehre erbeutet. Auch hier ist die Verfolgung aufgenommen.

Vor Warschau wurden die Russen aus der Beonie-Stellung in die äußere Fortlinie geworfen. Die Armee des Prinzen Leopold von Bayern befindet sich im Angriff auf die Festung.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei den über die Weichsel vorgebrungenen deutschen Truppen des Generalobersten von Woyrsch nimmt der Angriff seinen Fortgang; die österr.-ungar. Truppen dieser Armee sind im Besitz des Westteiles der Festung Zwangorod bis zur Weichsel.

Gegenüber den verbündeten Armeen des Generalfeldmarschalls von Mackensen versuchte der Feind auch gestern die Verfolgung zum Stehen zu bringen; er wurde bei Lenczna, nordöstlich von Cholm und westlich des Bug erneut geschlagen. Seit heute früh flieht der geworfene Feind im Rückzuge zwischen Weichsel und Bug in nördlicher Richtung. Auch bei und südl. Uscilug am Bug weicht der Gegner. Oberste Heeresleitung.

Wetterbericht.

Am 5. Aug. Wechselnd bewölkt, warm, Gewitterregen.
Am 6. Aug. Zeitweise heiter, vielfach wolkig, etwas kühler.

Bekanntmachung.

Zur Erhaltung und Erhöhung der Schlagfertigkeit unserer siegreichen Truppen ist es unbedingt erforderlich, die Pferde des Feldheeres ausreichend mit Heu zu versorgen. Der Heubedarf ist sehr groß und jede, auch die kleinste Menge, der Heeresverwaltung willkommen. Die vaterländische Pflicht eines jeden Besitzers von Heu gebietet es daher, jede nur irgendwie entbehrliche Menge der Heeresverwaltung abzutreten.

Mit dem vorhandenen und zu erwartenden Heu muß äußerst sparsam gewirtschaftet werden. Wo irgend angängig, ist zur Grünfütterung (auch Laub- und Schilfheu) oder zu anderen Ersatzfuttermitteln überzugehen. Auf das Trocknen von Laub und Schilf, womit gute Erfahrungen gemacht sind, wird besonders hingewiesen.

Den Landwirten, auf deren Mithilfe und Opferwilligkeit ich vertraue, wird demnächst die Frage vorgelegt werden, wieviel Heu der neuen Ernte an die Heeresverwaltung abgegeben werden kann. Dieses Heu wird, soweit es brauchbar, alsdann erworben werden.

Der Kommandierende General.
gez.: v. Haugwitz, General der Infanterie.

Hierzu wird folgendes bekannt gegeben:

Die Heeresverwaltung beabsichtigt, nach Beendigung der neuen Ernte umfassende Heuankäufe bei Landwirten. Da die Proviantämter nicht in der Lage sind, sämtliches Heu, was sie kaufen, zu lagern, soll folgendes Verfahren eingeschlagen werden:

1. Das fest verkaufte Heu, das nicht sofort abgenommen wird, bleibt bei dem Verkäufer liegen, bis das Proviantamt es abfordert.

2. Mit dem Abschluß des Vertrages (vergl. Ziff. 9), durch den der Landwirt das Heu an das Proviantamt verkauft und in dem er sich gleichzeitig verpflichtet, dieses für das Proviantamt zu verwahren, geht gemäß § 930 Bürgerlichen Gesetzbuches das Heu in das Eigentum der Heeresverwaltung über und der Verkäufer ist nicht mehr berechtigt, über das verkaufte Heu zu verfügen. Andernfalls ist er verpflichtet, es sorgsam für das Proviantamt aufzubewahren und alles zu tun, was zur Erhaltung des Heus notwendig ist (§ 688 B. G. B.).

3. Das Proviantamt bezahlt den Preis, der am Tage des Vertragschlusses am Verkaufsort als ortsüblicher Marktpreis gilt.

4. Auf Wunsch des Verkäufers zahlt das Proviantamt alsbald nach Vertragschluß auf den Gesamtpreis eine Anzahlung bis höchstens zur Hälfte des Gesamtwertes. Es wird diese Anzahlung nachträglich bis auf $\frac{3}{4}$ des Gesamtpreises in den Fällen erhöhen, in denen sich die Abnahme des Heus ausnahmsweise lange verzögert.

5. Neben dem Kaufpreis wird für die Aufbewahrung, für Abgang usw. für die Tonne und den Monat eine Vergütung von 1.50 Mark für die Zeit vom Tage des Vertragschlusses bis zur Abforderung durch das Proviantamt gewährt und bei der Zahlung des restlichen Kaufgeldes verrechnet.

6. Für die Bezahlung des Heus ist das bahnamtliche Gewicht maßgebend.
7. Die Landwirte, die auf diese Weise Heu an die Proviantämter verkaufen wollen, haben dies nach folgendem Muster der Gemeindebehörde in zwei gleichen Ausfertigungen anzuzeigen:

Angebot.

(Vor- und Zuname, Stand, genaue Adresse):

Unter den mir bekannten Bedingungen biete ich der Heeresverwaltung zum Kauf an:
a) Heu (Heuart angeben, ob bestes, mittleres usw. Wiesenheu, Klee oder was sonst):

b) das Heu lagert in (Ort, Straße, Raum, bei mir oder bei wem sonst):

c) die angebotene Menge beträgt Zentner;

d) der Zentner soll kosten Mark;

e) Erbeten eine Anzahlung von Mark.

....., den

Unterschrift.

8. Die beiden Ausfertigungen der sämtlichen Angebote erlaube ich bis 10. August gesammelt hier einzureichen, und dabei die amtliche Erklärung abzugeben, daß der für das Heu geforderte Preis ortsüblich ist und dem Werte der Heuart entspricht.

9. Die beiden Ausfertigungen der Angebote werden von hier aus dem Proviantamt übersandt, das, wenn sich das Heu zum Ankauf eignet, eine Ausfertigung mit dem Dienststempel und dem Vermerk „Angenommen“ versehen hierher zurückgibt. Die Ausfertigung geht dorthin weiter und ist sofort dem Verkäufer auszuhändigen. Der Tag der Aushändigung muß auf der Ausfertigung vermerkt werden. Mit der Aushändigung ist der Vertrag vollzogen. Die Ausfertigung ist vom Verkäufer sorgfältig aufzubewahren.

10. Angebote auf Heu, die vom Proviantamt nicht angenommen werden, gehen dem Verkäufer, mit einem entsprechenden Vermerk versehen, wieder zu. Es wird ersucht, dafür Sorge zu tragen, daß Vorstehendes unverzüglich allgemein bekannt wird. Ein Zwang zum Verkauf an die Heeresverwaltung soll hiermit auf die Landwirte nicht ausgeübt werden. Das vaterländische Interesse gebietet es aber, daß von Verkäufen an Händler abgesehen und verfügbares Heu unmittelbar an die Heeresverwaltung abgegeben wird.

Der Angelegenheit wolle dort das größte Interesse entgegengebracht werden.
Melungen, den 31. Juli 1915.

Der Königliche Landrat.
J. B.: Gleim.

Wird veröffentlicht.

Spangenberg, den 3. August 1915.

J.-Nr. 3639

Der Bürgermeister.

Stroh

wird sehr knapp werden. Jeder Landwirt muß deshalb sparsam damit sein.

Man kaufe sich deshalb einen **Strohschneider**

erstklassiges Fabrikat und doch billig bei

Levi Spangenthal,
Spangenberg.



Bekanntmachung.

Auf den am 5. d. Mts. nachm. von 2—5 Uhr stattfindenden **Sebesternin der Staats- und städt. Steuern** wird hiermit aufmerksam gemacht.

Spangenberg, 4. Aug. 1915.

Die Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Die **Auszahlung der Familienunterstützungen** für den Monat August erfolgt am **Sonnabend, den 7. d. Mts.,** mittags 12½ Uhr.

Spangenberg, 4. Aug. 1915.

Die Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Pflichtfeuerwehr der Stadt Spangenberg.

Sämtliche hiesigen männlichen Einwohner vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 50. Lebensjahre haben sich am **Sonntag, den 8. ds. Mts.,**

nachmittags 5 Uhr auf der Festwiese am Sonderfischenhauke einzustellen zur Neubildung der Pflichtfeuerwehr. Befreit vom Dienste in der Pflichtfeuerwehr sind nur die in § 4 der Satzung vom 1. 1. 08 bezeichneten Personen, und entbindet von der Verpflichtung zum Erscheinen nur vom Arzt schriftlich nachgewiesene Krankheit oder Abwesenheit vom Ort. Unentschuldigtes Fernbleiben wird in jedem Einzelfalle bis zu 9 Mk bestraft.

Spangenberg, 3. Aug. 1915.

J.-Nr. 3650 **Die Polizeiverwaltung.**

Bekanntmachung.

Freiwillige Feuerwehr der Stadt Spangenberg.

Die durch das Kommando zum **Sonntag, den 8. ds. Mts.,** nachmittags 5 Uhr beordneten Mitglieder haben sich pünktlich einzufinden. Unentschuldigtes Fernbleiben wird in jedem Einzelfalle bis zu 9 Mk bestraft.

Spangenberg, 3. Aug. 1915.

J.-Nr. 3651 **Die Polizeiverwaltung.**

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Kohlen, Koks und Holz für das Winterhalbjahr 1915/16, in welchem wahrscheinlich das Vereins-Lazarett noch im Betriebe bleiben muß, soll vergeben werden. Erforderlich sind je nach Bedarf:

**1000 Ztr. Koks,
400 Ztr. Rußkohle II,
6 Nmtr. Kiefern- oder
Fichtenknüppelholz.**

Die Angebote sind bis zum **10. August d. Js.** schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Kohlenlieferung“ an die Verwaltung des Vereins-Lazarett's Schloß Spangenberg einzureichen. Die Lieferungsbedingungen können vorher in der Stadtschreiberei eingesehen werden.

Spangenberg, 20. Juli 1915.

3397. **Die Lazarettverwaltung.**

Eristklassiges

Bohner-

wachs

ist wieder eingetroffen bei

Levi Spangenthal,
Spangenberg.

Zu kaufen gesucht ein **leichter
1 spänn.-Wagen.**

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bestellungen auf

neue Kartoffeln

nimmt entgegen

Frau Ww. Koch
Burgstraße.

**Sommeräpfel, Birnen, blaue
Pflanzen, Falläpfel,
:: Frühkartoffeln ::
zu haben **Burgsitz.****

Verkaufe frische

Kartoffeln

Wilhelm Mohr.

Ausgeschriebene Lieferungen

für das Heer

werden in der Zeitschrift

Deutschlands Kriegsbedarf

Leipzig, Königstraße 15

veröffentlicht. Neueste Nummer 1 Mt.

Kinder-Milch

verloren. Abzugeben in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Fürs Feld.

Blechdosen und

Einkoch-Blechdosen

mit Bügel und Gummiring

empfehlen

Levi Spangenthal

Spangenberg.

Feldpostkartons

in verschiedenen Größen.

empfehlen

K. Thomas.

Ziegenzucht-Verein

Spangenberg.

Einladung zur **Generalversammlung** am Sonntag, den 8. d. Mts. 5 Uhr nachmittags in die Ratskellerwirtschaft.

Tagesordnung:

1. Vorlage und Abnahme der Jahresrechnung pro 1914.
2. Beratung über Fortbestehen des Vereins oder Auflösung desselben.
3. Bei Fortbestehen des Vereins Wahl des gesamten Vorstandes.
4. Aenderweite Festsetzung der Beiträge.
5. Verschiedenes.

Die Vorstände und Delegierten erscheinen um 4½ Uhr. Um vollständiges Erscheinen der Herren Mitglieder pp. eruchtet
der Vorsitzende.

Diejenigen Mitglieder, welche nicht erscheinen, sich auch nicht laut Satzung beim Vorstand schriftlich abgemeldet, haben sich in den Beschluß dieser Generalversammlung zu fügen.



Fliegenfänger

zu haben bei

K. Thomas.

Keine abfärbende Wassercreme!

Schuhputz NIGBIN

gibt ohne Mühe tadellosen, tiefschwarzen nicht abfärbenden Hochglanz!

Sofortige Lieferung!

Auch **Schuhfett** und Seifenpulver **Schneekönig** (erstklassige Ware) und Weichenseifenpulver **Goldperle.**

Hübsche neue Heerführerplakate!

Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen (Württbg.)**